

Newsletter Nr. 3, Februar 2022

Klima-Bewusstsein im Hammbachgebiet (NRW):

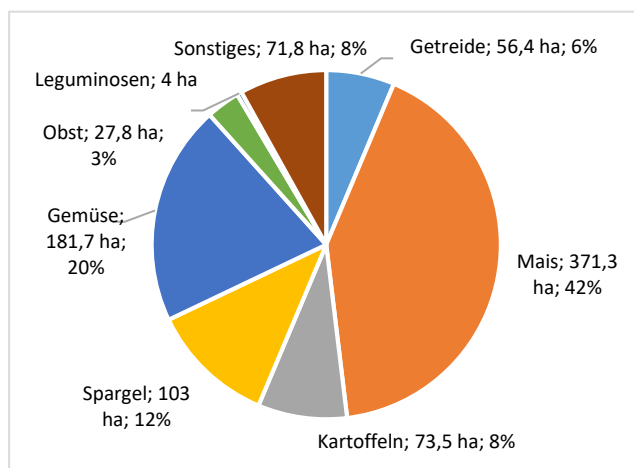
Nachhaltiges Wassermanagement für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung (**KlimaBeHageN**)

Der „Landwirtschaftliche Fachbeitrag“ der Landwirtschaftskammer liegt vor

Im Bericht sind die Daten und Ergebnisse einer Betriebsbefragung unter den landwirtschaftlichen Betrieben des Projektgebietes ausgewertet worden. 165 von 380 Erhebungsbögen wurden zurückgesandt und fließen mit einer flächenmäßigen Abdeckung von etwa 70 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (7.550 ha LF) ein. Enthalten sind:

- Strukturdaten der wirtschaftenden Betriebe / der bewirtschafteten Fläche und der berechnungswürdigen Kulturen im Versuchsgebiet;
- Ermittlung des mengenmäßigen Wasserbedarfs;
- Ermittlung der landwirtschaftlichen Betriebe, die künftig potenziell im Versuchsgebiet an langfristiger, ressourcenschonender Bewässerung Interesse haben.

Auf den erhobenen berechneten Flächen wird vor allem Mais angebaut mit 371 ha bzw. 42 %. Gemüse (182 ha), Spargel (103 ha) und Kartoffeln (73,5 ha) machen zusammen 358,5 ha (40 %) berechneter Fläche aus. Zusätzlich wurden Berechnungsmengen erhoben.



Berechnungsfläche der angebauten Kulturen im Projektgebiet in ha

Gegenüber dem Mais ist die Berechnungsintensität z.B. bei Gemüse und Spargel aus Qualitäts- und Quantitätsgründen jedoch höher. Ohne eine Bewässerung wäre der Anbau von Sonderkulturen nicht möglich und zu risikoreich. Die Berechnung von Mais ist in den drei Trockenjahren 2018-2020 vor allem durchgeführt worden, um eine ausreichende Bereitstellung an Futtermitteln in dieser vom Futterbau geprägten Region sicherzustellen.

Ergänzend zu den erhobenen Daten wurde der max. in der Region auftretende Berechnungsbedarf hochgerechnet und auch Dauergrünland einkalkuliert. Zusätzlich zu den 29 erhobenen Bewässerungsbetrieben wollen 20 weitere zukünftig – gerne ressourcenschonend – in die Bewässerung einsteigen. Diese wurden kalkulatorisch berücksichtigt.

Was geschieht nun mit den Ergebnissen?

Ziel ist, das knapper werdende nutzbare Dargebot von Bewässerungswasser im Projektgebiet sinnvoll und ressourcenschonend einzusetzen.

Mögliche Maßnahmen zur Anpassung an Folgen des Klimawandels sind z.B. die Minderung von Wasserverlusten, die bessere Ausnutzung vorhandenen Wassers z.B. über Anpassung-/Optimierung und/oder Kulturauswahl und Kulturführung. Dafür wurde im Fachbeitrag eine Maßnahmenübersicht aufgestellt, aus der die landwirtschaftlichen Betriebe für sich geeignete Maßnahmen auswählen und im Betrieb zielgerichtet umsetzen können.

Wer diskutiert nun worüber?

Aus Sicht der Landwirtschaft soll der kalkulatorisch ermittelte Bewässerungsbedarf von 8,1 Mio. m³/a in Zukunft als Grundlage weiterer Wasserrechte dienen, sowohl für Betriebe, die bereits berechnen als auch für Betriebe, die aufgrund von Klimafolgen neu in die Bewässerung einsteigen müssen.

Aus betrieblicher Sicht ist der Grundwasserleiter der beste Wasserspeicher, ohne hohe Verdunstungsverluste und mit Zugang für alle Nutzer. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird daher u.a. geprüft, das Wasser, welches bisher in Oberflächengewässer geleitet und im Süden am Pumpwerk in die Lippe gepumpt wird, über dezentralen Rückhalt in den Oberlaufgebieten (z.B. Moore) und technische Maßnahmen in ausreichender Menge dem Grundwasserleiter zuzuführen. Zukünftig könnten dann neue Wasserrechte für die Bewässerung erteilt werden.

Potenzielle Eingriffe in den Wasserhaushalt unterliegen naturschutz- und wasserrechtlichen Regelungen, die mit den Behörden beim Kreis Recklinghausen und der Bezirksregierung Münster diskutiert werden. Was ist naturverträglich, was ist rechtlich möglich? Daneben begleitet ein erweiterter Arbeitskreis mit Vertretern u.a. des ehrenamtlichen Naturschutzes, der RAG, der Stadt Dorsten, der Forst- und Landwirtschaft das Projekt.

Wie geht es weiter?

Zu Optimierung der Bewässerungstechnik und –steuerung und Sensor- und Software-Nutzung von Bewässerung wird die Universität Kassel eine Recherche durchführen. Klimaszenarien werden für die Projektregion erarbeitet, Analysen ausgewählter Praxisbetriebe durchgeführt und abgeleitete Maßnahmen dargestellt, die übertragbar sein sollen. Ziel ist dabei, durch angepasste und optimierte Bewässerungstechniken den Wasserbedarf zu reduzieren. Die Hochschule Ruhr West (HRW) in Mülheim an der Ruhr erarbeitet Vorschläge zu einer institutionellen Ausgestaltung, um geplante Maßnahmen zur Stützung des Grundwasserhaushalts durchzuführen. Neben organisatorischen Fragestellungen, werden entstehende Kosten genauer ausgeleuchtet und die Finanzierung durch statische wie dynamische Preismodelle geprüft.

Ende 2022 sollen alle Untersuchungen und Studien soweit abgeschlossen sein, dass auf dieser Grundlage konkrete Entscheidungen gefällt werden können.

Zum Hintergrund: KlimaBeHageN ist ein Kooperationsprojekt von Lippeverband (LV), Rheinisch-Westfälischer Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW), Wasser- und Bodenverband Rhauder Bach/Wienbach. Landwirtschaftskammer Coesfeld (LWK), Landwirtschaftlichem Kreisverband Recklinghausen e.V. (LKV), Universität Kassel/ FB Ökol. Agrarwissenschaften, Hochschule Ruhr West Mülheim (HRW) und Lippe Wassertechnik GmbH (LW). Bis Ende 2022 werden gemeinsam Lösungen im Raum Dorsten zu konkurrierenden Wassernutzungen entwickelt.